

Zu TOP 5
der AJJ-Sitzung
am 06.12.2002

Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Stadtratsfraktion, Marktplatz 6, 90762 Fürth

Direktorium

Herrn Oberbürgermeister

Dr. Thomas Jung
- Rathaus -

90744 Fürth

OBERBÜRGERMEISTER		
13. NOV. 2002		
Herr Kubb	Frau Antonen	z. K.
BMPA	Schr	z. w. V.
RdA	GST	nut. B. im Stillungsnahme-Rückspr.
Rel. I	Rel. II	büße Antonen zur Unterschrift vorlegen
Rel. III	Rel. IV	büße Antonen zur Abänderung vorlegen
Rel. V	Rel. VI	Tspitz:

Brigitte Dittich
Tel.: 754174
Waltraud Galaske
Tel.: 76 29 74, Fax 7658378
Michael Pfeffer
Tel.: 76 26 01

Büro:
Tel.: 0911-74 52 72
Fax: 0911-77 34 61

04.11.2002

Anträge für die Gleichstellungskommission

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

- Wir beantragen die Einberufung einer Sitzung der Gleichstellungskommission noch vor Jahresende.
- Darstellung des Gender -Mainstreaming - Konzeptes**
Das Bundeskabinett bekannte sich in seinem Beschluss vom 23.06.1999 zur Umsetzung des Gender Mainstreaming, seitdem sind bereits einige Pilotprojekte auf den Weg gebracht. Auf kommunaler Ebene haben die freien Hansestädte das Konzept des Gender -Mainstreaming 2001 und 2002 verabschiedet.
Der Stadt Fürth stünde es gut an, falls Ihr an der Geschlechtergerechtigkeit liegt, diesen Komplex anzugreifen.
Deshalb beantragen wir das Konzept in der nächsten Sitzung der Gleichstellungskommission ausführlich darzustellen.
- In der Gleichstellungskommission ist das Konzept Aktivspielplatz vorzustellen. In Fürth besteht akuter Bedarf für eine solche Einrichtung.
Wir bitten das Projekt in seiner differenzierten Auswirkung auf beide Geschlechter darzustellen. In Fürth gibt zu wenig Projekte die Mädchen ansprechen.

Mit freundlichen Grüßen



Brigitte Dittich
Fraktionsvorsitzende



Waltraud Galaske
Stadträtin

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Grüne

Punkt 3 des Antrags für die Gleichstellungskommission wurde zur Vorbehandlung durch Herrn Oberbürgermeister in den AJJ am 06.12.02 verwiesen. Aus Sicht des Jugendamts wird hierzu folgendes mitgeteilt:

Beim Gender Mainstreaming geht es darum, die Bemühungen um das Vorantreiben der Chancengleichheit nicht auf die Durchführung von Sondermaßnahmen für Frauen zu beschränken, sondern zur Verwirklichung der Gleichberechtigung ausdrücklich sämtliche allgemeinen politischen Konzepte und Maßnahmen zu berücksichtigen, indem nämlich die etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Frauen bzw. der Männer bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden ("gender perspective").

Vor diesem Hintergrund möchten wir auf die Planungen des Jugendamtes zur Verwirklichung einer „Jugendfarm“ in Poppenreuth hinweisen (**Anlage**). Die Jugendfarm ist zu verstehen als eine Weiterentwicklung des Bauwagenprojektes Poppenreuth unter Einbeziehung von Elementen einer Jugendfarm (Gartenbau und Tierhaltung) und Elementen eines Aktivspielplatzes (Umgang mit den Elementen und handwerkliche Aktivitäten). Durch dieses Angebot sehen wir in der besonderen Ausstattung dieser Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine gute Möglichkeit, den geschlechtsspezifischen Bedürfnissen von Mädchen und Jungs in dieser Form der außerschulischen Bildungsarbeit und Freizeitpädagogik besonders zu entsprechen. D.h. konkret, eine paritätische Besetzung des pädagogischen Teams (ein männlicher und eine weibliche Mitarbeiterin) vorausgesetzt, dass folgende Ziele dort verstärkt umgesetzt werden können:

- 1 Die Attraktivität dieser Einrichtung für Mädchen wird durch das Angebot der Pflege von Tieren gesteigert. Wir sprechen hier die Mädchen mit ihren realen Bedürfnissen an und bieten ihnen einerseits Schutz im öffentlichen Raum und andererseits Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung, die im städtischen Umfeld sehr selten sind (Stichwort sinnliche Verarmung).
- 2.) Mädchen sollen dort aber auch durch bislang eher mädchenuntypische Aktivitäten, wie z.B. Bauen, Umgang mit Feuer, Planen, neue Fähigkeiten erwerben können. Hier hat die Vorbildrolle einer weiblichen päd. Mitarbeiterin große Bedeutung.
- 3.) Weiterhin bietet dieses Angebot für Jungs die Chance, sich Aufgaben und Aktivitäten zuzuwenden, die eher als „unmännlich“ gelten, wie Kochen, Pflege von Tieren u.ä. Auch hierbei ist die Vorbildrolle des männlichen Mitarbeiters sehr wichtig.
- 4 Wir streben dort also an, mit neuen Rollenvorbildern durch das geschlechtsbewußte Verhalten der päd. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowohl die weibliche als auch die männliche Identität bewußt anzuerkennen. Wir wollen daran arbeiten, die Bereitschaft zu einer ausgewogenen Teilung der Verantwortung zwischen Frauen und Männern vorzuleben und erfahrbar zu machen.

Wir sind abschließend der Auffassung, dass der Genderansatz besonders gut in Einrichtungen der offenen Jugendarbeit verwirklicht werden kann, wenn neben der Geschlechterparität im Team, der Standort einer Einrichtung eine Vielzahl von möglichst unterschiedlichen Aktivitäten zuläßt, die den Erfahrungshorizont von Kindern und Jugendlichen erheblich erweitern können. Dazu gehört für uns im großstädtischen Leben gerade in der heutigen Zeit die Möglichkeit die Natur zu erfahren, Lebenskreisläufe wahrzunehmen, soziale Kompetenzen zu entwickeln, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, demokratische Verhaltensweisen einzuüben, selbsttätig kreativ und produktiv sein zu können und traditionelles Geschlechterverhalten abzubauen. Diesen Zielen entspricht als Angebotsform im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit vor allem für die Altersgruppe der 10-16 jährigen Kinder und Jugendlichen das Aktivspielplatzkonzept. Mit der Weiterentwicklung des Bauwagen Projektes in Poppenreuth wir gerne für Fürth einen Schritt in diese Richtung gehen, da es bislang keine derartige Einrichtung im Stadtgebiet gibt.